

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 282.

Mittwoch, 5. Dezember 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straß, des Hauptpostamtes, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Montag, den 10. Decbr. 1894,
vorm. 10 Uhr,

28 Häcker Maschinen, 1 Waarenschrank, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Sopha Tisch und 1 Glas-schrank gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 5. Decbr. 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Eckr. Eidam.

Bekanntmachung.

Das für das laufende Jahr noch in Rest befindliche
Fortbildungsschulgeld
ist baldigst, längstens aber

bis zum 17. dieses Monats
an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.
Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt sofortige zwangsweise Beitreibung,
worauf zur Vermeidung unnötiger Kosten hiermit besonders aufmerksam ge-
macht wird.
Riesa, am 3. Dezember 1894.

Der Stadtrath.
Schwarzberg, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Walzen-, Wasser-, Sprengwagen-, Knack- und Kiesfuhrn für die städtischen Straßen
im Jahre 1895 sollen vergeben werden.
Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfragen.
Angebote sind bis **Mittwoch, den 12. Dezember dieses Jahres Mittags
12 Uhr**, versiegelt, mit der Aufschrift „Städtische Fuhrn“ an den Unterzeichneten abzugeben.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Riesa, am 5. Dezember 1894.

Der Vorsitzende des städtischen Bauausschusses.
H. A. Grundmann, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Steuern betreffend.
Die Anfuhr von 400 Kubikmeter **Gangiger Steinen** (Ablagerungsplatz: städtischer
Bauhof, soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen wird der Unterzeichnete auf Verlangen bekannt geben.
Offerten sind bis zum

Mittwoch, den 12. Dezember dies. Jh.

Mittags 12 Uhr,

versiegelt, mit der Aufschrift „Steinfuhrn“ an den Unterzeichneten abzugeben.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Riesa, am 5. Dezember 1894.

Der Vorsitzende des städtischen Bauausschusses.
H. A. Grundmann, Stadtrath.

Bekanntmachung.

die Wiedereröffnung der Sächs. Schifferschulen betr.

Mit Genehmigung des königlichen Finanz-Ministeriums wird in diesem Winter an den
Schifferschulen zu

Riesa und Meissen

in den zur Ausübung des berufsmäßigen Schiffergewerbes erforderlichen Lehrgegenständen Unter-
richt erteilt werden.
Indem die beteiligten Schiffsmannschaften hieron in Kenntniss gesetzt werden, insbesondere
aber diejenigen, welche sich zu der abzulegenden **Steuermannsprüfung** vorbereiten ge-
denken, werden dieselben gleichzeitig zum fleißigen Besuch des bevorstehenden Unterrichtskurses
aufgefordert.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Unterricht hat bei den Localvorständen, welche mit
der Specialaufsicht der einzelnen Schifferschulen vertraut sind, zu geschehen, und zwar:

in **Riesa** bei Herrn Schiffseigner **C. Ferd. Dering** in Riesa,
in **Meissen** bei Herrn Schiffseigner **C. W. Krögis** in Meissen.

Bei der Anmeldung ist der Betrag von 3 Mark zu entrichten.
Der Tag des Beginns des Unterrichts, sowie die Zeit der Unterrichtsstunden werden von
den Localvorständen noch besonders bekannt gemacht.
Dresden, am 1. Dezember 1894.

Weber, Oberbau- und Wasserbaudirektor.

Bekanntmachung.

Auf dem **fielalkischen Wasserbauhofe zu Grödel** sollen
Sonnabend, den 8. d. M. von vormittags 1/2 11 Uhr an,
im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen
abgenutzte **Bauschaluppen, Baukarren, Steinböcke, Sandbeile, Planier-
und Steinnaechen, Bauklammern, Schleiffleine, Schlägel, Sandrammen,
Kieshandbagger, Steinmulden, sowie alte Tragbohlen, altes Eisen- und
Leinzeug, Blei u. A. m.**

versteigert werden.

Meissen, am 1. December 1894.

Königliche Straßen-
und Wasser-Bauinspektion I.
Goebel.

Königliche Bauverwalterei.
Friedrich.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 5. December 1894.

Das 20jährige Stützungsfest, das vorgestern das
Freiwillige Rettungskorps zu Riesa, wie bereits kurz be-
richtet, im Saale des „Wettiner Hofes“ feierte, gestaltete sich
zu einem Ehrenfest für das wacker Corps und insbesondere
für seinen verdienstlichen Kommandanten, Herrn Otto Schumann.
Zahlreich waren die Mitglieder, an erster städtischen Kollegen
zu der Feier erschienen, ebenso hatten viele Mitglieder der
besonderen und benachbarten Feuerwehren, der Schützen-
gesellschaft und sonstige Gäste der an sie ergangenen Einladung
folge geleistet, wie auch die Mitglieder des Korps wohl fast
vollständig erschienen waren. Nachdem Herr Kunstgärtner
Kehler die Anwesenden kurz begrüßt, nahm Herr Komman-
dant Schumann das Wort und feierte in patriotischer Rede
den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, Se. Majestät
unsern allverehrten König Albert, dessen Gemahlin eine drei-
fache Hoch widmete, in das die Festversammlung begeistert
einstimmte. Im Anschluß hieran spielte die Musikkapelle die
Sachsenhymne und darauf brachte der stellvertretende Komman-
dant, Herr G. Ulbricht, eine Begrüßungsrede an Seine
Majestät den König zur Verlesung. Dieselbe hatte folgenden
Wortlaut:

Seiner Majestät König Albert, ihrem allerhöchsten Protector,
bringt die heute zum 20jährigen Stützungsfest verammelte Frei-
willige Feuerwehr allerunterthänigsten und ehrendienstlichen Gruß dar.
Schumann, Kommandant.

Man stimmte dem Schriftführer allseitig zu und veron-
lastete dessen sofortige Absendung. Bortrefflich war sodann
eine poetische Begrüßung, die die kleine 9jährige Charlotte
Zander, Tochter des Herrn Restaurateur Zander-Grödel, dem
Korps widmete. In überaus korrekter, sicherer Weise brachte

das Mädchen, das in seinem weißen Kleidchen, mit seinem
lieblichen Gesichtchen und dem hellblonden, offenen, gewellten
Haar und bei dem sicheren Auftreten einen allerliebsten Ein-
druck machte, ein längeres Widmungsgebet zum Vortrag
und begeistert stimmte die Festversammlung in das zum
Schluß ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den König ein.
Nachdem sodann Herr Ulbricht den erschienenen Vertretern
der städtischen Behörden sowie den sonstigen Gästen ein drei-
faches Hoch gewidmet, hielt Herr Stadtrath Zeidler folgende
Ansprache:

Werthe Festgesellschaft! Ein 20jähriges Geburtstagsfest zu feiern,
sind wir heute hier versammelt. Das vielköpfige Geburtstagsfest,
das Freiwillige Rettungskorps der Stadt Riesa, begehrt heute sein
20jähriges Stützungsfest. Aus bescheidenen Anfängen heraus, un-
günstige Verhältnisse und Hindernisse mannichfaltiger Art überwindend,
hat sich das Corps im Laufe seines 20jährigen existenziellen Bestehens
mit beharrlicher Ausdauer emporgeschwungen auf seinen heutigen
Stand, zu einer segensreichen Einrichtung, die heut zu Tage keine
Stadt entbehren möchte. In Roth und Gefahr mit opferfreudigem
Muth und unerschrocken hat sich das Corps allzeit mit eifrigem Stre-
ben erfolgreich seiner Aufgabe hingewandt und sich damit die Bürger-
schaft zu Dank verpflichtet. Mit warmem Corpsgeist, in strenger
Disciplin und treuer, freudiger Pflüchtersfüllung hat es jederzeit ver-
standen, in- und außerhalb unserer Stadt sich Ansehen und
Achtung zu schaffen und zu wahren. Im Namen der städtischen
Kollegien, im Sinne der ganzen Bürgerschaft, soße ich darum dem
wackeren Corps warmen Dank und volle Anerkennung für die bisher
der Stadt geleisteten guten Dienste, für die zu jeder Stunde bewiesene
selbstlose freudige Opferwilligkeit. Mit unserm Danke aber verbinden
wir den Wunsch, das Corps möge auch für alle Zukunft unentwegt
seinem edlen Ziele in gleich erfolgreicher Weise wie bisher nachstreben,
seinen bewährten Corpsgeist und seine Disciplin auch ferner be-
wahren und pflegen zum Wohle der Stadt. Das Freiwillige Rettungskorps
der Stadt Riesa, es lebe hoch.

Nachdem die begeistert aufgenommenen Hochs verlesen
waren, ertönte plötzlich, vom Vizekommandanten Herrn

Ulbricht abgegeben, das Pypensignal „Antreten!“ Die stinken
Feuerwehrlente eilten nach der äußeren Langseite des Saales,
wo sie sich die Rüge bei ihren Führern sammelten. Nach
dem Kommando „Stillestehen!“ ergriff Herr Bürgermeister
Ulbricht, Ehrenmitglied des Freiwilligen Rettungskorps, das
Wort zu längerer Rede. Derselbe führte ungefähr folgen-
des aus:

Die Worte des Herrn Vortredners seien ihm aus der Seele ge-
sprochen gewesen und er freue sich, daß das, was er so oft gelegen-
lich der Stützungsfeier des Corps ausgesprochen habe, auch einmal
von anderem, brüderlichem Munde, nämlich von dem Herrn Vortre-
nden des städtischen Feuerwehrausschusses zum Ausdruck gebracht werde.
Aber nicht nur das Corps feierte heute sein 20jähriges Jubiläum,
sondern auch sein Kommandant, Herr Schumann, der in dieser langen
Zeit in Treue und Liebe zum Corps gestanden und dessen Schicksale
in Freude und Leid getheilt habe. Er, Redner, habe geglaubt, im
Sinne der aktiven Kameraden zu handeln, wenn er jetzt, wo er auf
den gelebten Kommandeur sprechen wolle, die Kameraden vorher
habe in Achtung rufen lassen. — Das 20jährige Ziel, reges
Streben, Uneigennützigkeit und volle Hingabe zur guten Sache voll-
bringen können, das sehe man so recht deutlich in dem von Herrn
Kommandant Schumann geleiteten Freiwilligen Rettungskorps vor
Augen. Zumal in den ersten Jahren, mit mancherlei Mißgeschickten
und kleinlichen Verhältnissen kämpfen müßend, habe Herr Schumann
sein Corps zu einer Blüthe entfaltet, die ihm die Anerkennung nicht
nur der städtischen Kollegien und der gesamten Bürgerschaft, sondern
auch der Oberleitung des sächsischen Feuerwehverbandes eingebracht
habe. Der Stadtrath wisse aber ganz besonders, was er an dem
Vetter des Riesauer Feuerbüchsenwesens habe, und auch im Stadtrath-
ordnungscollegium habe die Thätigkeit desselben alle Zeit volle Anerkennung
gefunden. Umso mehr freue er sich, daß ihm das Rathscollegium heute
nicht mit leeren Händen hierhergehandelt habe, und er freue sich um-
so mehr, in diesem großen festlichen Kreise eine angenehme Amts-
handlung vornehmen zu können, welche zunächst in der Verlesung
eines stadtrathlichen Decrets folgenden Inhalts bestehen möge:

Der unterzeichnete Stadtrath hat unter dem heutigen Tage beschlossen, dem Kommandanten

Herrn Otto Schumann in Ansehung seiner Verdienste um die Entwicklung der Stadt Riesa das Dienstprädikat

Branddirektor

zu verliehen. Zu Urkund dessen ist gegenwärtiges Decret ausgefertigt worden. Riesa, den 3. December 1894.

Der Stadtrath,
Ritter, Bürgermeister.

(Dieses Decret ist in Diplomform gedruckt und unter Glas und Rahmen)

Hierauf fuhr der Herr Bürgermeister fort:

Die fruchtbringende Thätigkeit des Herrn Kommandant Schumann habe sich aber nicht nur auf die Riesaer Feuerwehren erstreckt, sondern auch bei der Errichtung benachbarter Wehren habe derselbe stets seine Erfahrungen und Kenntnisse dem allgemeinen Besten zur Verfügung gestellt und auch die Interessen des Feuerlöschwesens im gesammten sächsischen Vaterlande habe Herr Schumann allezeit hochgehalten und gefördert. Aus Anerkennung hierfür habe der Landeskaußschuß der sächsischen Feuerwehren Herrn Schumann das große Ehren-Diplom zu verleihen beschlossen und er, Redner, erlaube sich hiermit gern des Auftrags, dieses Diplom dem verdienten Kommandanten des freiwilligen Rettungscorps auszuhandigen. (Das prächtige Diplom unter Glas und Rahmen hat folgenden Wortlaut:

Der Landeskaußschuß sächsischer Feuerwehren erteilt Herrn Branddirector

Otto Schumann

auf Antrag des Stadtraths zu Riesa dieses

Ehren-Diplom

in Anerkennung seiner 20-jährigen ununterbrochenen verdienstvollen Thätigkeit im Feuerlöschwesen.

Rhemitz, den 4. December 1894.

Beigab. Vo. Spender. Franz Dejer, Kreisvortreter.)

Hierauf überreichte der Herr Bürgermeister Herrn Kommandant Schumann die Dienstabzeichen eines Branddirektors, bestehend in Heim mit silbernem Beschlag, Schlüssel und Ehrenholz mit goldenem Vortoppe und Koppel. (Der Dienstrock war im Nebentraum des Saales aufbewahrt.) Nach Ueberreichung dieser Gaben forderte der Herr Redner alle aktiven Kameraden der Riesaer Feuerwehren, sowie alle anwesenden auswärtigen Kameraden und die anderen Gäste auf, in dankbarer Anerkennung der erspr. Thätigkeit des neuen Branddirektors ihr Glas zu erheben und in ein Hoch auf den Kommandanten einzustimmen. Donnernd fiel zunächst die noch in „Achtung“ stehende aktioe Mannschaft ein und alle übrigen Festheilnehmer beteiligten sich gern an der Herrn Schumann durch den Herrn Bürgermeister beizeteten ehrenden Ovation.

Alsdann übergab Herr E. Ulbricht ein großes Album in Prachtband, das das Freiwillige Rettungscorps Herrn Schumann gewidmet hatte. Tief ergriffen dankte der Letztere für all diese unerwarteten Auszeichnungen und Anerkennungen. Nachdem noch Herr Hildebrandt nach entz. rechen. der Anprache ein dreifaches Hoch den sächsischen Behörden und der Stadt Riesa gewidmet, beglückwünschten die ersichtenen Vertreter der Feuerwehren zu Ranzsch, Gröba und Strehla, sowie Herr Inspektor Schulze als Vertreter der Schützengesellschaft Herrn Branddirector Schumann und das Freiwillige Rettungscorps, dem letzteren weiteres Glück und Gedeihen wünschend. Ferner brachten noch Trinkprüche aus die Herren Rathstellerspächter Herrmann auf die Frauen, Franz Müller auf die Herren Kreisgymnast und Starke, Rosenmeyer auf die Ehrenmitglieder: Herren Bürgermeister Klöger und Felix Weidenbach, sowie Schutzmachermeister Müller auf den sächsischen Feuerwehraußschuß; Herren Seidler, Pfeilschmann und Richter. Zahlreiche Begrüßungstelegramme von befreundeten Wehren u. Herren waren eingegangen und wurden vorgelesen. — Nach der Tafel folgte ein animirter Ball. — Auch wir nehmen zum Schluß unseres Berichts Veranlassung, Herrn Branddirector Schumann zu den wohlverdienten Auszeichnungen unsere Glückwünsche darzubringen. Das Freiwillige Rettungscorps aber möge weiter blühen und gedeihen, um in Stunden der Gefahr allzeit hilfsbereit zu sein zur Ehre und zum Segen unserer lieben Stadt Riesa.

— Im Monat November gelangten in Riesa zur Schlachtung 609 Thiere und zwar: 77 Rinder (4 Ochsen, 9 Bullen, 60 Kühe und 4 Kalben), 5 Pferde, 222 Schweine, 133 Rälber, 164 Schafe und 8 Ziegen. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt: 127 halbe Vatonierr, 1 Ralb und 143 Kz. Rindfleisch. Von den hier geschlachteten Thieren war in dem genannten Monat keins gänzlich zu verwerfen. Als minderwerthig hingegen wurden erkannt und deshalb der Freibank überwiesen: 1 Ochs (wegen ausgebreiteter Tuberkulose) und 1 Schaf (wegen multiplen Echinococcen). An einzelnen Organen mußten vernichtet werden bei Rindern: 22 Lungen (18 wegen Tuberkulose, 1 wegen Abscessen und 3 wegen Echinococcen), 12 ganze und 2 halbe Lebern (6 wegen Echinococcen, 4 ganze und 1 halbe wegen Leberegeln und 2 ganze und eine halbe wegen Abscessen), 1 Magen und Darm (wegen Tuberkulose); bei Schweinen: 5 Lungen (4 wegen Tuberkulose und 1 wegen Entzündung), 6 Lebern (2 wegen Tuberkulose und 4 wegen Echinococcen), 2 Mittel (wegen Tuberkulose); bei Schafen: 22 Lungen (9 wegen Fadenwürmern und 13 wegen Echinococcen), 23 Lebern (18 wegen Leberegeln und 5 wegen Echinococcen); bei Rälbern: 1 Leber wegen Abscessen.

— Auf das vorgestern Abend anläßlich seines 20-jährigen Stiftungsfestes vom hiesigen Freiw. Rettungscorps an Sr. Majestät den König abgeordnete Telegramm ist folgende allerhöchste telegraphische Antwort eingegangen:

Ich danke der zum 20-jährigen Stiftungsfest versammelten Freiwilligen Feuerwehr herzlich für die mir zugegangenen freundlichen Grüße. Albert.

— Ueber den Bau der neuen Kirche verlautet, daß Architekt Gröger aus Berlin, der den Entwurf der künftigen Kirche geliefert hat, auch mit der Bauleitung beauftragt werden wird; auf Wunsch des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums hat derselbe noch einige Aenderungen, bezw. Verbesserungen in den Plänen vorgenommen. Mit der Ausführung des Baues kann sonach bestimmt im künftigen Frühjahr begonnen werden.

— Wiederholt überbrachte man uns in den letzten Wochen als „große Seltenheit“ Maikäfer, die man beim Umgraben des Bodens gefunden hatte. Maikäfer im Herbst sind aber durchaus nichts Wunderbares, wenn man sie nur in der Erde findet, nicht an den Blumen. Denn der Maikäfer des nächsten Jahres ist jetzt schon ausgebildet, so gut wie die Blüthenknospen des nächsten Jahres sich jetzt schon an den Büumen zeigen. Im wundervollen Monat Mai, wenn alle Knospen springen, erwacht auch der schlafende Maikäfer und kriecht aus der Erde. Zum Schlafe hat er sich sehr verständlich ein warmes Plätzchen ausgesucht, faulendes Laub oder zähernden Dünger. Deswegen findet man förmliche Nester. Diese Borlöcher für eine behagliche Temperatur hat übrigens nicht nur der vollendete, sondern auch der werdende Maikäfer, der gefräßige Engerling. Wenn man in dem Garten im Herbst Gruben macht und sie mit Pferdebäuger fällt, so ziehen sich die Engerlinge der benachbarten Beete in diese „Wärmestuben“ und man kann sie im Frühjahr leicht ausheben und unschädlich machen.

— Die Handels- und Gewerbelammer zu Dresden zieht aus den Ergebnissen der Fabrikarbeiterzählungen der letzten vier Jahre den Schluß, daß in ihrem Bezirk die so häufig behauptete Aufzählung kleiner und mittlerer Betriebe durch die großen keinesfalls zu erweisen sei. Eher könne man im Gegentheil aus den Ergebnissen eine stärkere Entwicklung der mittleren Betriebe gegenüber den Großbetrieben folgern.

— Ueber die neuen Versuchsstücke der Ausrüstung und Bekleidung der Infanterie sind in den öffentlichen Blättern teilweise unvollständige Nachrichten über die Gewichtsverhältnisse der Probefstücke verbreitet worden. Es ist daher nicht ohne Interesse, im Nachstehenden von demselben eine genaue Uebersicht zu geben. Erprobt werden: anderweitige Tornister, Patronentaschen und Leibriemen mit einer ungefähren Gewichtserleichterung von 1240 g, Helme von 200 g Gewichtserleichterung, Waffenröcke mit Umgelegtren und offenen, etwas verkürzten Schößen. Anderweitige Binden zum Anknöpfen an's Gewand eingerichtet. Tricothembden statt solcher von Calicostoff von 185 g Mindergewicht und einer Gewichtserleichterung von 330 g auf 2 Stück im Felde. Unterhosen, die im Quartier auch als Oberhosen tragbar sind. Stiefel von leichterem Leder, insbesondere zu den Schäften, und leichterem Beschlage von 200 g Mindergewicht. Mitbin findet eine Gesamtenerleichterung dieser Stücke um ungefähr 1970 g statt. Die hinsichtlich der Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges, sowie eines anderen Seitengewehres schwebenden Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die hieraus sich ergebende Erleichterung wird noch 2385 g betragen, so daß sich die Gesamtenerleichterung einschließlich der bereits endgültig angeordneten auf rund 6890 g stellen wird. Bei Ausbruch eines Krieges in den Monaten April bis einschließlich September wird der Mann nur mit einer Calicounterhose ausgerüstet. In den übrigen Monaten wird derselbe mit einer gewirkten warmen Unterhose eingekleidet und erhält außerdem eine Calicounterhose im Tornister. Im ersteren Falle wird für die Nachsendung der warmen Unterkleider, sowie der Handschuhe durch Vermittelung der Bekleidungs-Depots Fürsorge getroffen. An Pug- und Waschzeug führt jeder Mann mit sich: 1 Büchse mit Gewehrfett, Puglappen, Berg und Wischloch, 1 Büchse mit Ledersett und 1 Kamm. Die vorbezeichneten Stücke mögen zusammen etwa 200 g wiegen. Die sonst erforderlichen Gegenstände werden nach Anordnung der Compagnie-Chefs unter Innehaltung der als Höchstgewicht bezeichneten Durchschnittsgrenze von 350 g auf die Mannschaften verteilt.

Meißen, 4. December. Der Stadtgemeinderath beschloß, wegen des großen Angebots auf dem Geldmarkt, das eine nutzbringende und sichere Anlage der Kapitalien erschwert, vom kommenden 1. Januar an den Zinsfuß für die Einlagen bei der sächsischen Sparkasse wie bis zum Jahre 1891 von 3½ auf 3% herabzusetzen.

Pirna, 3. December. Der seit seiner Verhaftung in dem Arresthause des hiesigen königl. Amtsgericht untergebracht gewesene Vereinsbank-Kassirer Ohnsorge wurde am Sonnabend Abends 6 Uhr nach Dresden überführt und dem Untersuchungs-Gefängnis des dortigen königl. Landgerichts übergeben.

Vögnitz a. E., 3. December. Hier ist ein neues gewerbliches Etablissement, eine Fabrik für Feistlung chirurgischer Instrumente, entstanden; sie wurde vor zwei Jahren von Herrn Jungnickel begründet und ist infolge Eintritts des Herrn Link aus Dresden in die Firma wesentlich vergrößert worden. Gegenwärtig werden in ihr 30 Arbeiter beschäftigt; in nächster Zeit sollen jedoch, da die Aufträge gut eingehen, noch mehr Arbeitskräfte eingestellt werden.

Meerane, 3. December. Einen raschen Tod erlitt im benachbarten Gosel der 62 Jahre alte Hausbesitzer J. Friedrich Döring am Sonnabend Abend. Döring kehrte nach seiner Wohnung zurück, verließ aber den über den dortigen Dorfbach stehenden Steg, fiel ins Wasser und ertrank. Erst am Sonntag Vormittag wurde sein Leichnam aufgefunden.

Leipzig, 4. December. In der Veterinär-Klinik der Universität Leipzig sind in jüngster Zeit sehr eingehende Versuche gemacht worden, die darauf hingingen, zu erproben, ob gegen die Viehseuchen durch Einspritzung von Heißserum Vorbeugungs-Maßregeln möglich sind. Der Vortreter der Klinik, Herr Geheimrath Prof. Dr. Büren, wird die Ergebnisse seiner Versuche nächstens veröffentlichen, doch kann man schon jetzt so viel sagen, daß diese befriedigender Art waren.

Leipzig. Von der Armenbehörde zu Striegau in Schlesien wurde dieser Tage an den hiesigen Rath das Ersuchen gerichtet, den in L. Neustadt wohnhaften, auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofs beschäftigten Arbeiter O. zur Fürsorge für seine in Striegau von ihm zurückgelassene Familie anzunehmen. Hier erregte der Ausdruck „Familie“ insofern Befremden, als O. hiez voriges Jahr geheiratet hat und mit Weib und Kind hier einträchtig zusammen lebt.

Eine polizeiliche Ermittlung mit dem Herrn ergab, daß er vor einigen Jahren in Folge Unfriedens seine Striegauer Gattin verlassen und sich hier ohne Bedenken eine zweite dazu geheiratet hat. Er wurde wegen Bigamie in Haft genommen.

Rixdorf, 4. December. Heute verbrannte ein an Epilepsie leidendes Mädchen, als es mit Petroleum Feuer anzünden wollte.

Aus Franken, 1. December. Ein fürchtbares Unglück hat sich in dem kleinen Orte Seidmar bei Jorachheim zugetragen. Ein Bauer wollte einen Stier schlachten. Der Knecht hielt dem Stier beim Schlachten ein Tuch über die Augen, damit dieser das Aufziehen mit dem Beile nicht sehen sollte. Der Messer holte aus und schlug zu. In demselben Augenblicke sprang der Stier zur Seite und das niedersinkende Beil traf statt des Stieres den Knecht, der mit zerschmettertem Schädel todt niederstürzte. Der Stier, dadurch wild gemacht, riß sich los und stieß die Wag des Bauern mit den Hörnern in den Unterleib, so daß auch diese schwer verletzt darniederliegt. Der Stier wurde hierauf vom Jagdpächter erschossen.

Bermischtes.

Wie die europäischen Heere marschiren. Die Länge des russischen Schrittes beträgt 71 Zentimeter; in Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien, Schweden und in der Schweiz zeigt sich eine merkwürdige Uebereinstimmung, 75 Zentimeter ist hier das Normalmaß für den Marschschritt, während Deutschland 80 Zentimeter bestimmt. — Die Zahl der in 1 Minute zurückgelegten Schritte beträgt in Russland 115, in Deutschland 112, in Belgien 110, in Italien 120, in Oesterreich 115 bis 118, in Frankreich 112 bis 116. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Armee in der Minute 89, die französische 86, die russische 88, und die italienische 90 Meter zurücklegt.

Nicht unnötig borgen! Der Bauer sagt: „Klein-vieh macht auch Mist“. Auch die sogenannten „Käpperschulden“, die zumeist nicht in der Verlegenheit, sondern aus Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit gemacht sind, werden beim Jahreswechsel oft recht empfindlich und schmerzhaft gefühlt. Am weisesten hat unter dem unnützen Vorg immer der kleine Gewerbetreibende gelitten. Was hilft es ihm, wenn in seinen Büchern mehr oder minder große Forderungen stehen, in seiner Kasse aber kein großes Geld ist? Dann kann er seine eigenen Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen, kann günstige Verhältnisse nicht ausnützen und die Vorteile nicht erlangen, die sich ihm beim Großkauf bieten würden. Darum fort mit dem Borg, die Entsayung, die man in misslichen Tagen übt, findet ihre reiche Vergeltung. Und das alte Wort: „Borgen macht Sorgen“ bleibt stets in Kraft.

Eine ergiebige Jagd. Aus Wien berichtet das „Wiener Tageblatt“: Die erste Jagd im Groß-Wiener Gemeindegebiete hat vor Kurzem auf der Simmeringer Heide stattgefunden. Wohl an 200 Schützen nahmen an der Gemeindejagd Theil. Das Jagdresultat war folgendes: Abgegeben Schüsse 2000, geschossene Hasen 20, todt Hund 2, ein schwerverwundeter Jagdleiter, angeschossene Treiber 2. Waldmannsheil!

Bankraub in Amerika. Am helllichten Mittag braubten drei maskirte Räuber die Bank zu Salina in Nebraska. Während einer draußen Wache hielt, drangen die beiden anderen in das Gebäude und nötigten mit vorgehaltenen Revolver den Kassirer, ihnen den vorhandenen Barbestand auszuliefern. Als das geschah, sprengten die verwegenen Kerle im Galopp davon. Der Kassirer ergriff, sobald die Räuber das Lokal verlassen hatten, ein geladenes Gewehr und feuerte hinter ihnen drein. Einer wurde in den Rücken getroffen, vermochte aber seinen Kumpanen noch ein Stück mit vor die Stadt zu folgen. Dort zogen die Genossen des Verwundeten ihre Revolver und machten ihn, den sie nun doch zurücklassen mußten, durch einige wohlgezielte Augen auf immer schweigsam, nahmen ihm Geld und Alles, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können, weg und jagten davon. Die Bank hat 200 Dollars Belohnung für Den ausgesetzt, dem es gelingt, die Räuber todt oder lebendig zu liefern, aber bis jetzt sind alle Anstrengungen der Bürger und der Polizei vergeblich gewesen.

Gaus- und Landwirthschaftliches.

Streuemittel für den Geflügelkall. Wenn man ein Streuemittel für den Geflügelkall sucht, schreibt der „D. Ldw.“, so muß man vor allem sein Augenmerk darauf richten, daß dasselbe ein wirksames Mittel gegen Ungeziefer ist. So wendet man Torfmull, vermischt mit Asche, an. Als andres Mittel wird die gebrauchte und getrocknete Gerberlohe empfohlen, die aber nicht rein für sich, sondern mit einem andern Stoff vermischt, einzustreuen ist. Das dritte Streuemittel besteht in ausgekochtem und getrocknetem Kaffee-Abjüd, der als feines Pulver allein oder mit dem Torfmull vermischt, auf den Stallboden eingestreut wird. Derselbe hat eine vorzügliche antiseptische Wirkung und zeigt sich nicht nur gegen Ungeziefer, sondern auch gegen manche ansteckende Geflügelkrankheiten von guter Wirkung.

Marktberichte.

Riesa, 5. December. Butter 1 Kilo Mt. 1,80 bis 2. — Rälbe per Schd. Mt. 2,20 bis 2,40. Eier per Schod 3,80 bis 4,20. Kartoffeln per Centner Mt. 2. — bis 4. —. Krauthäupter per Stück 5 bis 8 Bg. Wäghren per Weibund 5 Bg. Zwiebeln per 5 Liter 50 bis 60 Bg. Kapsel per 5 Liter 25 bis 30 Bg. Leipzig, 4. December. (Produktendörse.) Weizen loco Mt. 130 — 135, fremder Mt. 140 — 145, fest. Roggen loco Mt. —, fremder Mt. 112 — 118, matt. Spiritus loco Mt. —, 50 er loco Mt. 50, 60, 70 er loco Mt. 31,10. Rübbel loco Mt. 48,25, fest. Hafer loco Mt. —.

Thronrede

zur heutigen Reichstags-Eröffnung.

(Eigen-Bericht.)

† Berlin. Der Reichstag ist heute von Sr. Maj. dem Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet worden:
 Geehrte Herren! Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße Ich Sie beim Beginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in die neue Seite verlegen, welche durch zehnjähriges ernstes Schaffen als ein Denkmal vaterländischen Fleißes ihrer Vollendung entgegenfährt ist. Möge Gottes Segen auf dem Gange ruhen; möge die Größe und Wohlfahrt des Reiches das Ziel sein, welches alle zur Arbeit in seinen Räumen Berufenen in selbstverleugnender Treue anstreben!

Diesen Wunsch empfinde Ich besonders lebhaft im Hinblick auf die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter Ihrer Mitwirkung zur Lösung zu bringen sein werden. Betreu den Ueberlieferungen der Vorfahren betrachten Meine hohen Verbündeten und Ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, die schwächeren Klassen der Gesellschaft zu schützen und ihnen zu einer höheren wirtschaftlichen und sittlichen Entwicklung zu verhelfen.

Die Pflicht, dieses Ziel mit allen Kräften anzustreben, wird um so zwingender, je ernster und schwieriger der Kampf um das Tafeln für einzelne Gruppen der Nation sich gestaltet hat.

Bei der Ueberzeugung getragen, daß es der Staatsgewalt obliegt, gegenüber den streitenden Interessen der verschiedenen Elemente: das Gesamtinteresse des Gemeinwehens und die Grundzüge der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen, werden die Verbündeten Regierungen fortzusetzen, in dem Bestreben, durch Wüderung der wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze das Gefühl der Zufriedenheit und der Zusammengehörigkeit im Volke zu erhalten und zu fördern.

Soll aber dieses Bestreben, bei welchem Ich Ihre rückhaltlose Unterstützung erhoffe, in seinem Erfolge gesichert werden, so ersuche Ich Sie, dem verderblichen Gebahren derjenigen wirksamer als bisher entgegenzutreten, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflicht zu föhren verweigern. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die bestehende Gesetzgebung nicht die erforderlichen Handhaben hierzu bietet. Die Verbündeten Regierungen erachten deshalb eine Ergänzung unseres gemeinen Rechts für geboten. Es wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher vornehmlich durch Erweiterung der geltenden Strafvorschriften den Schutz der Staatsordnung verhärtet wird. Ich hege die Zuversicht, daß Sie für diese ernste Aufgabe Ihre thätigste Mitwirkung gewähren werden.

Die jetzt Einführung der Reichsjustizgesetze gesammelten Erfahrungen haben Mängel der Strafprozeßordnung und der mit ihr in Zusammenhang stehenden Theile des Gerichtsverfassungsgesetzes ergeben. Behufs ihrer Beseitigung wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dessen Rahmen zugleich die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ihre Regelung finden soll.

Die Untersuchung der Börsenverhältnisse durch die dazu eingesetzte Kommission hat gezeigt, daß die bestehenden Einrichtungen nicht ausreichen, um die Gefahren abzuwenden, denen der Volkswohlstand durch mißbräuchliche Benutzung der börsenmäßigen Formen des Handelsverkehrs ausgesetzt ist. Ein Gesetzentwurf, der den auf diesem Gebiete hervorgetretenen Schäden abzuwehren bestimmt ist, wird vorbereitet und Ihnen, wie Ich hoffe, noch in dieser Tagung vorgelegt werden können.

Dasselbe gilt von einem Gesetzentwurfe, der dem Handels- und Gewerbestand gegen den Wettbewerb, welcher unlautere Mittel nicht verschmäht, Schutz gewähren und damit auf die Festigung des Vertrauens im Handel und Wandel hinwirken soll.

Das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich hat sich in einem für die ersteren v. denütigen Umfange verschoben. Während die Einzelstaaten ein Jahrzehnt lang bedeutende Mehrüberweisungen vom Reich empfangen, ist das Reich gegenwärtig genötigt, zur Deckung seiner eigenen Bedürfnisse erhebliche Zuschüsse von den Einzelstaaten zu fordern. Diesem drückenden Uebelstande vermögen die Mehreinnahmen aus den Reichsstempelschulden nur zum Theile abzuhelfen. Es ist deshalb die Erschließung weiterer Steuerquellen un-

erlässlich. Demgemäß wird Ihnen von Neuem ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die anderweitige Besteuerung des Tabaks in Aussicht nimmt.

Nicht minder halten die Verbündeten Regierungen fest an der Forderung einer organischen Auseinandersetzung des Reichs und der Einzelstaaten um die Finanzwirtschaft des Reichs selbständig zu machen und die Einzelstaaten wenigstens für längere Zeit vor Schwankungen und steigenden Anforderungen zu schützen.

Behufs baldiger Durchführung jener durch die föderative Gestaltung Deutschlands gebotenen und zur Aufrechterhaltung finanzieller Ordnung unerlässlichen Reform haben sich die Verbündeten Regierungen indessen entschlossen, auf die im Verlaufe der Jahre der Einzelstaaten geforderten Mehrüberweisungen zu verzichten. Ich gebe mich der sicheren Erwartung hin, daß nunmehr auf dieser neu gewonnenen Grundlage eine volle Einigung mit ihnen erzielt werden wird.

In den letzten Jahren hat zu Meiner lebhaftesten Befriedigung die Zuversicht in der Erhaltung des europäischen Friedens neue Kräftigung erfahren. Gerreu dem Geiste unserer Bündnisse pflegen Wir mit allen Mächten gute und freundliche Beziehungen.

Zwei uns benachbarte Reiche sind im Laufe der letzten Monate von erschütternden Ereignissen heimgesucht worden. Deutschland hat sich aufrichtig der allseitigen Theilnahme angeschlossen, welche von Neuem Zeugnis ablegt von einer Solidarität menschlicher Gemüther und friedlicher Wünsche. In dem heimgegangenen Kaiser Alexander III von Rußland vertraue Ich einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie nunmehr ersuche, in Ihre Arbeiten einzutreten, gebe Ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen werden. Sie mögen Zeugnis ablegen dafür, daß von der Einnützigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald 25 Jahren für die Gründung des Reichs eintraten, ihre Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unserer vaterländischen Einrichtungen geleitet werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. December 1894.

† Berlin. Wie die Morgenblätter aus Breslau berichten, verlautet dafelbst, der kommandirende General des 6. Armee-Corps v. Lewinsky werde seinen Abschied nehmen. Als Nachfolger werde der Erbpriester von Weimigen, Kommandeur der 12. Division, genannt. — Das „Berl. Tagebl.“ erzählt aus Küssnacht: Der Arbeiter Dostsch wurde von zwei Tagelöhnern in seinem Bette erschlagen. — Nach einer Meldung des „Volksanzeigers“ aus Rom wurde gestern Emile Jola mit seiner Gemahlin von der Königin Margherita empfangen und hatte später eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen. — Dem „Volksanzeiger“ wird aus Rom gemeldet: In Ragusa erschoss ein zwölfjähriger Knabe aus Unvorsichtigkeit seine 72jährige Großmutter. — Das „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Mojanga an der Westküste von Madagaskar: Französische Marine- und Kriegsmaterial. Die französischen Schiffe kreuzen längs der Küste Madagaskars. Die Hoosar ziehen sich in das Innere der Insel zurück.

† Reggio di Calabria. Die Beunruhigung dauert fort, nachdem sich in Folge angeblich beobachteter Anzeichen von Erdbeben das Gerücht verbreitet hat, daß neue Erdstöße möglich seien. Die ganze Bevölkerung hält sich auf den Straßen auf. Nach amtlicher Feststellung beläuft sich die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen auf 86, die der Verwundeten auf 600.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 4. December 1894.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.
 Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenweizen, Band 138—140, Braumweizen do. 135—140, Roggen, Schälischer 118—120, fremder —, neuer, feucht 102—114, weisse böhm. und mähr. 150—170, Futtergerste 90—100, Hafer: Schälischer 122—134, neuer —, (Reinste Waare über Roth.) Reis pro 1000 Kilogr. netto (Reinste Waare über Roth) 114—118, Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 150—160, Oelnoten pro 1000 Kilogr. netto: Winterweizen, schäl. 185—195, Wintererbsen, neuer —, —

Wappstein pro 100 Kilogr.: lange 11,—, runde 10,50, Reibstein einmal gepulvert 15,50, zweimal gepulvert 14,—, Mergel (ohne Sand) 22—26, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sand, Dresden) (Wartan), erlösbare der städtischen Abgaben: Kaiseranleihe 28,—, Weizenmehl 25,50, Semmelmehl 23,50, Weizenmehl (ohne Sand, Dresden) 18,—, Weizenmehl 14,50, Roggenmehl (ohne Sand, Dresden) 18,—, Weizenmehl (ohne Sand) 17,—, Weizenmehl 11,—, Weizenmehl (ohne Sand) grobe 7,20, feine 7,—, Roggenmehl (ohne Sand) 8,80.

Briefkasten.

Würden Sie die Güte haben, den sehr ehrenwerten Sängern des hiesigen Gesangsvereins „Amphion“ eine Aufmunterung in Ihrem werthgeschätzten Tageblatt zu geben, ob es wohl möglich sei, daß am 20. November a. c. mit großem Beifall aufgenommenem Programm für ein öffentliches Concert nochmals zum Vortrag zu bringen. Es dürfte dies sehr dankbar aufgenommen werden von Denjenigen, die diesen Genuss selten haben. Anwesender Gast. — Wir haben uns in der Sache erkundigt und können Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß Ihr Wunsch erfüllt werden wird. Es ist beabsichtigt, das Concert nach dem Weihnachtsfeste nochmals stattfinden zu lassen.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Kahl, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befänlig schön	780
Schön Wetter	780
Beränderlich	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

Temperatur u. bergung. Nacht + 1°
 Temp. von heute früh 8 Uhr + 2°
 Höchste Temp. von heute + 4°
 Relat. Feuchtigkeit 70%

Wasserstände.

Stehr.	Neben		Hr		Eger		Elbe			
	Wasser	Steg	Wasser	Steg	Wasser	Steg	Wasser	Steg	Wasser	Steg
4	-52	+12	+2	-14	-12	-10	-18	-17	-104	-68
5	-54	+7	+4	-17	-9	-20	-24	-25	-106	-72

Anmerkung: + bedeutet über 0, - unter 0

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1894.

Abfahrt von Kiefa in der Richtung nach:

Dresden	7,0	9,28	9,57	9,33	11,20	1,21	3,10	5,37	6,18
7,38 9,14 11,38 (i. a. Kiefa-Bitterau-Dresden)									
Leipzig	4,44	7,51	9,41	9,34	12,50	3,55	5,9	7,10	6,22
4,56 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4 9,47									
Köpen	5,04	7,13	1,21	6,10	9,51	bis Rommash.			
Erfurter	und Berlin	6,54	12,16	bis Erfurter	1,38	5,13			
9,40 bis Erfurter									
Bitterau	4,3	9,37	10,43	3,14	6,51	8,28	11,47		
*) Zu diesem Schnellzuge werden in Kiefa Tagesskizzen nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verkauft.									

Kunft in Kiefa von:

Dresden	4,43	7,47	9,25	9,33	10,56	12,52	3,49	5,8	7,15
8,21 9,41 1,3									
Leipzig	6,00	9,27	9,56	9,15	1,16	3,9	4,58	7,35	9,9
6,44 9,22 10,38 3,5 5,28 8,12 11,34									
Köpen	6,20	12,37	3,33	8,19	11,20	bis Rommash.			
Erfurter	und Berlin	6,40	11,43	3,6	6,5	8,30			
Bitterau	4,37	10,13	11,26	3,45	8,2	8,59	12,25		

Abfahrt von Bitterau in der Richtung nach:

Dresden	11,10	3,25	7,53	11,0	12,4				
Berlin	4,32	9,50	3,37	7,10	8,38				
Kiefa	4,30	10,1	11,14	3,37	7,55	8,50	12,13		

Kunft in Bitterau von:

Dresden	4,25	9,46	3,31	7,2	8,34				
Berlin	11,0	3,21	7,49	11,2	12,0				
Kiefa	4,15	10,5	11,51	3,22	7,3	8,35	12,1		

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. In Sonn- und höchsten Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Der heutigen No. unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage, betr. Weihnachtsausstellung des Herrn Friedrich Pachtmann, Dresden, bei.

H. Messe, Bankgeschäft, Kiefa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Führung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Kiefaer Tageblattes.

Dresden, 5. December 1894. Tendenz: still.

Spendefreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscount.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.		Schl.-Sch.		Rumin. amort.		Dresdner Bank		Industrie-Aktien.		Bauactien.	
%	Course	%	Course	%	Course	%	Course	%	Course	%	Course
Reichsanleihe	4 107,76 5 9	112 5	112 5	5 97 5	154 5	5 154 5	28 Oct. 493,50 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 1/2 104,10 5 1/2	101,25 5	101,25 5	5 112 5	122 5	6 122 5	3 Jan. 100 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 95,25 5	108,50 5	108,50 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	8 Sept. 170 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
Preuss. Consols	4 106,65 5	100,50 5	100,50 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	6 Sept. 122 5 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 1/2 104,30 5 1/2	108,10 5	108,10 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	7 216 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 95,30 5	102 5	102 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	1 70,75 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
Schl. Anleihe 55er	3 102,10 5 5/8	100,90 5	100,90 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	8 127 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 102,10 5 5/8	103,40 5	103,40 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	8 126,70 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
Schl. Anleihe 50er	3 94,20 5 5/8	101,60 5	101,60 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	8 109,25 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 94,40 5	103 5	103 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	0 48,75 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
Schl. Anleihe 50er	3 100,80 5	103,40 5	103,40 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	6 117 5 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 100,80 5	101,60 5	101,60 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	2 119 5 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
Schl. Anleihe 50er	3 99,80 5	103 5	103 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5	6 116 5	5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 99,75 5	103 5	103 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5		5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 94,40 5	101,60 5	101,60 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5		5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 94,40 5	101,60 5	101,60 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5		5 154 5	5 154 5	5 154 5	
Schl. Anleihe 50er	3 100,80 5	101,60 5	101,60 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5		5 154 5	5 154 5	5 154 5	
do.	3 100,80 5	101,60 5	101,60 5	5 112 5	114,50 5	6 114,50 5		5 154 5	5 154 5	5 154 5	

Bareinlagen verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/2 %.

Großartige Erfolge habe ich erzielt

durch langjährige und belehrte Praxis auf dem Gebiete der Zahntechnik, und bearbeite ich nur die neuesten und nur erprobtesten Systeme und eigener gediegener Neuerungen. Die Ausführung der Gebisse geschieht in höchst eleganter Weise, wo möglich ganz ohne Platte, ohne Klammern und Federn, dabei gutes, festes Eigen, naturgetreues Aussehen, sofortiges Sprechen und Kauen. Meine Ausführungen richten sich genau nach den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Patienten. Ich lege die weitgehendste Garantie auch in den schwierigsten Fällen. Von vielen Ärzten bestens empfohlen.

Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler, Wettinerstrasse 19 I.



Viel Geld

können Sie sparen, wenn Sie nachstehende Offerte berücksichtigen:

Durch colossal billige Preise und reellste Bedienung biete ich meinen Kunden die größten Vortheile.

Besonders empfehle:

Gandshuhe für Damen, Herren u. Kinder v. 35 Pf. an.
Strümpfe und Socken in allen Qualitäten.
Kopfhüllen für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.
Kindermützen v. 35 Pf. an.
Kopf- und Taillentücher in allen Größen.
Woll. Chantre v. 10 Pf. an.
Halbtücher in Seide und Halbseide v. 20 Pf. bis 5 M.
Hemden f. Frauen, Männer und Kinder v. 45 Pf. an.
Hemdenbarchent v. 20 Pf. an.
Barchentbetttücher in allen Preislagen.
Regenschirme elegant und billig.

Jägerhemden, richtige Größe, v. 1 M. an.
Unterhosen für Männer v. 90 Pf. an.
Beinkleider für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.
Unteranzüge für Kinder in allen Größen.
Unterjacken von 95 Pf. an.
Kernmelwesten, reine Wolle, von 1,50 M. an.
Jacken, blauwollene, von 1,75 M. an.
Arbeitsblousen v. 1,65 M. an.
Trieotailen u. Blousen von 1 M. an.
Kinderkleidchen in Wolle, Trikot, Stoff, Barchent v. 90 Pf. an.

Kinderjäckchen zu allen Preisen.
Corsets in colossaler Auswahl, nur guttugend Jacons, v. 60 Pf. an bis zu den besten Qualitäten. Weiten 50-78 cm.
Schürzen schwarz, weiß, bunt, größtes Sortiment.
Kinderwäsche als Hemdchen, Züßchen, Stedbettschen, Wickelband, Armbündchen, Lätzchen.
Gummi-Unterlagen.
Gelegenheitskauf:
Fertige Sophakissen und **Fußkissen**, à 1,10 u. 1,50.

Pelzmuffen für Damen von 1,60-6 M.
Kindermuffen v. 75 Pf. an.
Pelzfragen und Colliers.
Krimme mützen für Damen v. 1,30 M. an.
Pelzmützen für Herren, elegant, à 2,60 u. 3 M.
Schultertragen v. 90 Pf. an.
Neuheiten in Herren- und Knaben-Gravatten von 10 Pf. an.
Vorhemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten.
Hosenträger in größter Auswahl.
Ballhandschuhe.

Bedarfsartikel zur Schneiderei: Seldenband, Sammetband, Spitz, n, Besätze, Besatzstoffe.
Weihnachtsarbeiten sind in größter Mannigfaltigkeit ausgestellt.

Die in größter Auswahl vorrätigen sehr geschmackvoll ausgeführten garnirten und ungarirten

Damenhüte und Mädchenhüte, sowie sämtliche Putzartikel

werden zu denkbar billigsten Preisen abgegeben.

Schneiderinnen und Modistinnen besondere Vortheile.

Albert Tropolwitz, Hauptstrasse 39.

Sonntags von 11 Uhr Vormittags bis Abends geöffnet.

Verloren vom Bahnhof bis Schneider's Restaurant etwas **Aleiderszeug**. Abz. Bahnhofstr. 14.

Prachtvolle kreuzsaitige Pianinos

kauft man bei 5 jähriger Garantie **sehr billig**
Dresden, Gr. Schichgasse 1, II.
Ede König-Johannstraße.

Sämmtliche Backartikel,

wie bekannt, in nur **gesunden, guten Qualitäten** in größter Auswahl, sowie feinste **schlef. Gebirgsbutter** empfiehlt zu billigsten Preisen
Reinh. Pohl.

Lebend frischer Lachs, à Pfund nur 45 Pfg., trifft Donnerstag früh ein. Um Vorausbestellung ersucht Felix Weidenbach.

Siebert's Restauration.

Nächsten **Freitag Schlachtfest.**



Freitag, d. 7. Decbr., Nachmittags 4 Uhr **Monatsversammlung** bei Mitglied **M. Keyser**, abgehalten im **Hotel Deutsches Haus.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet der **stellv. Vorstand.**

F. R.

Generalversammlung **Sonabend, den 8. December cr.,** Abends 8 Uhr im **Rathskeller.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahlen.
 4. Anträge, welche vorher schriftlich eingegangen.
- D. C.

Gesangverein „Sängergruss“, Poppitz.

Sonntag, den 9. Dezember findet im Saale des **Schützenhauses** zu **Riesa** unser diesjähriges **Winter-Vergnügen**,

bestehend in **Concert, Theater und Ball**, statt, und werden dazu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlich eingeladen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

A. verw. Reinhardt,

gegenüber der **Marmorwaarenfabrik**, erlaubt sich auf ihre

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen und empfiehlt Festgeschenke zu den billigsten Preisen in **Kurz, Galanterie, Leder, Kunstguß, Kunstholz, Japan- und China- waaren, Schmuckfächer, Wallfächer, Papierausstattungen etc., Prachtwerke, Gesangbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Beschäftigungsspiele.**

Todes-Anzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der **Heurmann**

Eduard Grille,

gestern Abend 1/4 7 Uhr von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Dies zeigt tiefbetruert an

Riesa, den 4. December 1894.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag Nachm. 1 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Unsere **Sahne-Cakes** sind die besten Cakes der Welt!

Lommatzcher Sahne-Cakes

beste Kost für Kinder, Kranke und Genußende.

Geb. Schmidt, Lommatzsch.
Zu haben in **Riesa** bei Herren **Ernst Schäfer, Hermann Müller, Carl Schneider.**

Nur garantiert **waschechte Stoffe.**

Wer beim Einkauf derselben wirklich gut bedient sein will, der gehe nach dem

Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,
10 Kaiser Wilhelm-Platz 10,
dort findet man stets die neuesten Façons und kauft bei soliden Preisen streng reell.

Anerkannt grösste Auswahl am Platze.

Gratis erhalten meine werthen Kunden je nach den Einkäufen passende **Weihnachtsgeschenke.**

Wändel-Schürzen, Schwarze Schürzen, Kinder-Schürzen, Wirtschaftl. Schürzen.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Gatte **Alwin Römer** gestern früh 1/4 4 Uhr in **Leipzig** verstorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag in **Leipzig** statt.

Dies zeigt tiefbetruert an
Margarethe Römer nebst Kindern.

Beilage zum „Nießer Tageblatt“.

Beilage zum Nießer Tageblatt, in Nieße, — für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Nieße.

Nr. 282.

Mittwoch, 5. Dezember 1894, Abends.

47. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Der Sinesisch-japanische Konflikt ist von einer gütlichen Beilegung noch immer weit entfernt. Es scheint, daß die Entsendung Dettings als chinesischer Unterhändlers der Sache des Friedens eher abträglich als förderlich gewesen wäre, insofern Japan aus dieser Maßregel des Gegners nur den das japanische Nationalbewußtsein verletzenden Stachel herauszieht. Die öffentliche Meinung Japans nimmt den Chinesen gegenüber darum auch kein Blatt vor den Mund. Sie wirft ihnen vor, sie hätten, indem sie sich eines Europäers zur Lösung des Friedensschlußproblems bedienten, einer Selbsterniedrigung aus dem Wege gehen wollen. Die Anschauungsweise bei den Chinesen kennzeichnete einen Geist, mit welchem für Japan nichts anzufangen sei. Wäre Japan auf Detting als Unterhändler eingegangen, so würde es alsbald im ganzen Sinesischen Reiche geäußert haben, daß der Kaiser in seiner unerschöpflichen Gnade und Herablassung geruht habe, auf Bitten des Auslandes den Japanern Schonung angedeihen zu lassen. In dieser Schiebung hat Japan die Hand weder bieten wollen noch können. China müsse sich durchaus bequemen, in Japan den völlig ebenbürtigen Machthaber anzuerkennen. An Bemühungen, durch Nachhilfe der Waffen den Hochmuth Chinas zu dämpfen, lassen es die Japaner, wie man anerkennen muß, nicht fehlen. Marschall Yamagata setzt den Vorschlag auf, auf Münden ohne Unterbrechung fort, und obgleich die Sinesischen Truppen, die ihm gegenüberstehen, mehr militärische Macht und persönliche Tapferkeit entwickeln, als ihre Kameraden unräumlichen Angebens von Pingpang und Port Arthur, so sind sie doch nicht im Stande gewesen, den Marschall oder die Fortsetzung der Gebirgspässe zu verhindern. Ueber Münden ziehen sich also die Wollen des Kriegsgewitters immer dichter zusammen, während in Peking alles vor der drohenden feindlichen Invasion zittert. Ueber Art und Umfang der Bedingungen, unter welchen Japan zum Friedensschluß allenfalls bereit wäre, verlautet nichts Zuverlässiges. Es ist auch nicht viel damit verloren, so lange die Chinesen sich so widerspenstig zeigen. Daß aber Japan sich nur mit einer Selbstentwürdigung begnügen sollte, erscheint uns weniger glaubhaft, als China sich keineswegs in so glänzenden finanziellen Verhältnissen befindet, um den Frieden ohne Rücksicht auf China unbefränkter Kredit zu finden, aber gegen Bedingungen, die den Darleher kaum minder schwer belasten dürften, als wenn er sich mit Japan direkt auseinandersetzt. Es ist eine landläufige Annahme, daß Rußland aus der Unantastbarkeit Koreas eine *conditio sine qua non* macht, während England und Amerika von der Erwerbung eines loresanischen Hafens durch eine europäische Macht — worunter natürlich nur Rußland verstanden werden kann — angeblich nichts wissen wollen. Die Regelung des Gelbpunktes würde einer direkten Verständigung zwischen Peking und Tokio überlassen bleiben, während jeder Versuch, als Pfand für die richtige Einlösung der pekunären Verbindlichkeiten ein territoriales Gebiet mit Beschlag zu belegen, der Zustimmung der Mächte bedürfen würde. Alles in allem, ist der Weg zum Frieden in Chasien noch recht weit und beschwerlich.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat bei der gestern in Kiel vollzogenen Vereidigung der Marineoffiziere eine Ansprache gehalten, die nach der „Kiel. Ztg.“ lautete: „Der Eid ist heilig und heilig ist die Stätte, da Ihr ihn schwört. Das zeigt der Altar und das Kreuz; es bedeutet, daß wir Deutschen Christen sind, daß wir allezeit euer Gott die Ehre geben bei jedem Geschäft, das wir treiben, zumal bei dem höchsten, bei der Ausbildung zum Schutze des Vaterlandes. Ihr tragt des Kaisers Ruf, Ihr seid dadurch den anderen Menschen vorgezogen und gleichgestellt den Kameraden der Armee und Marine; Ihr nehmt eine besondere Stelle ein und nehmt Pflichten auf Euch. Von dem Augenblicke an, den der Kaiser, den Ihr tragt, benedict; haltet ihn in Ehren und beschwört ihn nicht, und das könnt Ihr am besten, wenn Ihr an Euren Eid denkt, Ihr zumal, Ihr Seeleute, die Ihr so oft die Gelegenheit habt, die Allmacht Gottes bei den verschiedensten Gelegenheiten auf dem Wasser kennen zu lernen. Worin liegt das Geheimnis, daß wir oft in geringerer Anzahl dem Gegner überlegen sind? In der Disziplin. Was ist die Disziplin? Das einheitliche Zusammenwirken, der einheitliche Gehorsam. Daß unsere alten Vorfahren schon darauf hielten, beweist das eine Beispiel: Die sie einst gegen die Römer in den Krieg zogen, stiegen sie über die Berge und sahen sich plötzlich den gewaltigen Heeresmassen gegenüber. Da wußten sie, was für ein schwerer Augenblick ihnen bevorstand. Sie gaben Gott die Ehre, indem sie zuerst beteten und dann mit Ketten zusammengeschlossenen Mann an Mann sich auf den Feind warfen und ihn besiegten! Nun, die wirklichen Ketten brauchen wir nicht mehr; wir haben eine kräftige Religion und den Eid. Bleibt euch fern und denkt daran, mögt Ihr im Inlande oder Auslande sein, haltet Eure Fahne hoch, die hier schwarz-weiß-roth vor Euch steht und denkt an Euren Eid, denkt an Euren Kaiser!“

Ein hochangesehenes und einflussreiches englisches Provinzialblatt, der „Manchester Guardian“, bringt anlässlich der Einweihung der neuen Hochbrücke bei Bewensau einen bemerkenswerthen Artikel über den der Vollendung entgegengehenden Nord-Ostsee-Kanal und dessen voraussichtlichen Einfluß auf den Handel. Es bezieht sich es im Gegensatz zu manchen anderen ausländischen Stimmen als zweifellos, daß der Kanal nach seiner Eröffnung sich den größten Theil derjenigen Schifffahrt aneignen werde, die bisher durch den Sund gegangen ist. Man dürfe erwarten, daß die aus eng-

lischen Nordseehäfen südlich von Breith auslaufenden Schiffe, von denen fünf Sechstel nach der Ostsee gehen künftig zum weitaus größten Theile den Nord-Ostsee-Kanal benutzen würden. Dadurch werde z. B. die Reise von Newcastle um 108 englische Seemeilen oder um 6 1/2 Stunden, die von Hull um 180 Seemeilen oder 15 Stunden, die von London gar um 288 Seemeilen oder 22 Stunden gekürzt werden. Der Handel von Manchester nach der Ostsee werde künftig in direkter Linie nach seinem Bestimmungsorte erfolgen können, so daß bei einer besseren Dampferverbindung die Reise von Manchester nach Danzig, Riga und Libau um einen ganzen Tag gekürzt werden dürfte. Kurzum, das englische Blatt erwartet von der Eröffnung des neuen Kanals einen mächtigen Aufschwung des deutsch-englischen Handelsverkehrs. Die den Schiffen bei Benutzung des Kanals auferlegte Abgabe von 75 Pf. für die Tonne sei zwar an sich hoch, jedoch nicht ungerechtfertigt, da sie alle Ausgaben für Vorkosten u. s. w. umfasse. Schließlich wird das Blatt auch der hohen strategischen Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals für das Deutsche Reich und dessen aufstrebende Flotte mit anerkennenswerther Unbefangenheit gerecht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tritt energisch der seit einiger Zeit in einzelnen Blättern hervortretenden Meinung entgegen, von angeblichen Bergvorkünften der Reichsangehörigen im Auslande zu sprechen, damit die Klagen von ungenügender Wahrung deutscher Interessen durch die Vertreter im Auslande verbunden, während die eigentliche Spitze gegen die derzeitige Leitung des Auswärtigen Amtes gerichtet sei, die als die eigentliche Vertreterin des angeforderten neuen Kurses der erforderlichen Energie ermangele. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtigt zwei Fälle. Erstens habe bei der Verwundung des Stationschefs Josef Zigen in Valencia (Mittelamerika) durch einen Revolverschuß der deutsche Geschäftsträger in Caracas sofort auf die Einleitung einer Untersuchung gedrungen. Zigen sei auch nicht todt, sondern wieder hergestellt. Im zweiten Falle habe der deutsche Konsul in Pretoria nicht fünf Deutschen, die sich an der Lynchung eines Negers beteiligten, den Schutz verweigert, sondern es handele sich nur um einen Deutschen und diesem sei sofort der Schutz zu Theil geworden; er sei bereits freigesprochen.

Die die „Bomb. Nachr.“ mittheilen, ist es unrichtig, daß Fürst Bismarck auf „Arztliche Anordnung“ den Anstrengungen einer Ueberfiedelung nach Friedrichsruh zunächst fernbleiben sollte. Das gerade Gegenteil sei richtig. Die ärztliche Fürsorge für den Fürsten wünsche die Ueberfiedelung so bald als möglich vollzogen, der Umstand aber, daß die noch immer in fortlaufendem Strome einlangenden Kolobolenzen und Heilergebnissen aus allen Theilen des Reiches und vom Auslande her noch an Ort und Stelle erledigt werden sollen und ferner der Wunsch des Fürsten, an der Stätte, wo er sein Liebstees verloren hat, noch der Erinnerung einige stille Tage zu weihen, verzögern hauptsächlich die Ueberfiedelung.

Frankreich. Die Antwort der madagassischen Regierung auf das französische Ultimatum liegt jetzt vor. Die Regierung will keinen Einspruch dagegen erheben, daß der französische Generalresident den Vermittler im Verkehr Madagaskars mit anderen Mächten spielen soll. Die Franzosen sollen öffentliche Bauten ausführen, wenn die madagassische Regierung sie gleichfalls für notwendig erachtet. Streitigkeiten zwischen Frankreich und Madagaskar sollen vor gemischte Gerichtshöfe gebracht werden. Schließlich sollte das französische Gebiet bei Diego Suarez begrenzt werden. Das Recht, Kriegsvorräthe einzuführen, behält sich allerdings die madagassische Regierung vor. Im Allgemeinen glaubt man auf Madagaskar, daß die Hova-Regierung wohl Alles zugehen könnte, mit Ausnahme der zweiten Forderung. Diese befragt, daß Frankreich das Recht haben soll, überall auf der Insel Garnisonen zu lassen. Wegen die übrigen Forderungen scheint auch die Hova-Regierung wenig zu haben. Die Königin selbst ist sehr energisch. Ueber Krieg, als Nachgeben. Die Madagassen betrachten den Art. 2 so, daß die französische Regierung, ohne Kampf ihr Militär auf jeden beliebigen Punkt bringen darf.

Russen. Vor Port Arthur ist, wie aus den letzten Nachrichten hervorgeht, der japanische Prinz Yamashina gefallen. Der Prinz war früher zur Dienstleistung in der deutschen Marine kommandirt, in der er den Rang eines Unterleutnants zur See einnahm. In weiteren Kreisen, namentlich in der Marine, wird die Todesnachricht sicherlich Theilnahme erwecken.

Amerika. Eine eben erlassene Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Kongreß ist bedeutungsvoll auch für Deutschland, da sie einige werthvolle Andeutungen enthält über die Politik, welche die Regierung der Vereinigten Staaten Samoa gegenüber verfolgen gedenkt. Die Botschaft weist nämlich mit klaren Worten auf die unbefriedigte Frage Samoos unter der Wirkung des Berliner Vertrages hin. Die letzten Ereignisse zeigten, daß die von den drei Vertragsmächten eingetragene Regierung, welche den Samoanern gegen deren beständige Feindseligkeit aufgezogen worden sei, nur durch fortgesetzte Anwesenheit fremder Militärmacht aufrecht erhalten werden könne. Die gegenwärtige Regierung ermangelte die Uebel, welche sie hinstellen sollte, abzuschließen, wenn sie diese nicht sogar verschlimmerte. Die Theilnahme Amerikas gegen den Wunsch der Eingeborenen sei gerade eine Herausforderung der konservativen Lehren und der Warnungen weißer Patrioten gewesen, welche den Grund zu den amerikanischen freien Einrichtungen gelegt hätten. Cleveland erjuht den Kongreß, seine Meinung zu äußern über die Angemessenheit etwaiger Schritte, wodurch die Regierung der Vereinigten

Staaten von ihren Verbindlichkeiten gegen die anderen Mächte bezüglich Samoos unter billigen Bedingungen, welche die bestehenden amerikanischen Rechte nicht beeinträchtigen, zurücktreten könnte. Man darf voraussetzen, daß der Kongreß diesem bestimmt ausgesprochenen Wunsche gegenüber nicht lange mit seiner Antwort zögern wird.

Vermischtes.

Zu einem Verbrechen hat ein alter Brauch in Rumänien Anlaß gegeben. In den meisten in der Nähe eines Gewässers befindlichen Dörfern ist es dort üblich, in Zeiten großer Dürre und Regenarmuth eine aus Lehm geformte Puppe durch die Dorfjugend ins Wasser werfen zu lassen. Zwei Knaben, der kaum sechsjährige Langa und der um einige Jahre ältere Ciopanu, hatten, als die von ihnen und ihren Dorfgenossen während des heißen und regenlosen Sommers vorgenommene abergläubische Ceremonie des Puppenopfers keinen Erfolg hatte, den Gedanken gefaßt, daß die Ertränkung eines wirklichen lebenden Kindes doch wohl ein wirksameres Regenzauber sein möge, als die Besetzung einer bloßen Lehm-Puppe. Unbewußt waren die beiden Jungen in ihrer abergläubischen Gräuel auf den dem Brauche der Puppen-ertränkung jedenfalls zu Grunde liegenden Gedanken des Menschenopfers zurückgekommen, durch das namentlich die heidnischen Slawen die zürnenden Wassergeister beschwichtigen zu können vermeinten. Leider haben die jugendlichen Fanatiker des Aberglaubens ihrem Irrwahn auch sofort praktische Anwendung verschafft, indem sie ein zweijähriges Kind im See Circi ertränkten. Wahrscheinlich wäre diese ihre schauerliche That unentdeckt geblieben, wenn man sich nicht nach dem Verschwinden des Kindes daran erinnert hätte, dasselbe zuletzt in der Gesellschaft der Knaben Ciopanu und Langa gesehen zu haben. Im Verhör gestanden denn auch die Beiden das von ihnen verübte Verbrechen unter Angabe der Beweggründe ein. Da Beide minderjährig waren, so wurden sie nicht dem Schwurgericht, sondern dem Tribunal von Jassy zur Aburtheilung zugewiesen. Aber auch dieses erklärte, daß die Bestrafung des noch nicht siebenjährigen Langa außer seiner Zuständigkeit liege und stellte ihn seiner Mutter zur häuslichen Züchtigung zurück. Der ältere Ciopanu wurde in der vorigen Woche zu einem Jahre Zuchthaus und zu einer gemeinlich mit der Mutter Langa's an die Eltern des ertränkten Kindes zu zahlenden Geldbuße von 200 Lei verurtheilt.

Die kleinen Gewehr-Kugeln. Amerikanische Aerzte senden folgenden Bericht über die Wirkung der neuen kleinen Kugeln, die zum ersten Male im Sinesisch-japanischen Kriege ihre Verwendung fanden, ein. Ein Arzt berichtet: „In einem Hospital bei Nagasaki sah ich einen chinesischen Offizier, der im Kniegelenk auf 1000 Yards von einer Gewehr-Kugel verwundet war. Die dünne Stahlkugel der Kugel war zerplatzt und das Geleut war einfach eine Waffe von Knochen-splittern. Das Knie war völlig weich. Kein Knochen war darin, der nicht auf eine Bolzbreite gebrochen war. Das Bein mußte natürlich abgenommen werden. Das Hospital bei Nagasaki bildete die Verwundung der französischen und englischen Aerzte. Die japanischen Aerzte haben alle nach ihrem Studium in Japan in Paris oder Berlin die Kliniken besucht. Die antiseptischen Mittel wurden in Anwendung gebracht.“

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 30. November 1894.

Gebohren: ein Sohn: d. Bertha Sibonie geb. Muge geb. Ruman h. 16., d. unversehrt. Dienstmädchen Anna Margarethe Auguste Nieschel h. 13., d. Hammerarb. Karl Rhold. Decker h. 19., d. Handarb. Ernst Karl Georg Wäher in Nergendorf 22., d. Handarb. Karl Ernst Obenaus h. 19., d. unversehrt. Dienstmädchen Amalie Auguste Pflüger h. 22., d. Tapezierer u. Sattlermstr. Ernst Emil Hammisch h. 27., d. Unteroffizier, Fahnenjünger Friedr. Karl Reinke h. 28., d. Selbstlieber Arno August Wassen h. 25., d. Maurer Carl Aug. Günther Kold h. 30., d. Ober-Fahnenjünger Friedr. Wils. Strauß h. 29.; — eine Tochter: d. Kürschner Ernst Richard Schubert h. 17., d. Hammerwerkschmid Aug. Ernst Freund h. 18., d. Hammerarb. Friedr. Gust. Pflüger h. 18., d. Uebdarb. Michael Gieslat in Poppitz 17., d. Hammerarb. Karl Emil Lorenz h. 21., d. Handarb. Heinz Wils. Weichert h. 24., d. Stuhlbaner Heinz Herm. Röhger h. 23., d. Schneidemühlenarb. Josef Mays Röhler in Poppitz 22., d. unversehrt. Dienstmädchen Anna Ida Schmidt h. 24., d. Artillerie-Explosiv Sergeant Friedr. Ernst Panke h. 21., d. Fabrikarb. Johann Karl Emil Wählisch h. 29.

Aufgeboden: d. Schlosser Max Joseph Künzel h. m. d. Maria Margarethe Elisabeth Franz in Leipzig-Lindenu., d. Marktbesizer Heinrich Kuhl. Veterinär in Rügeln h. Ostrog m. d. Christiane Selma Richter h., d. Bezirkschullehrer Wils. Richard Berger in Chemnitz m. d. Marie Louise Heu h., d. Schleifmstr. Otto Herrn. Frenzel in Pulkwitz s. m. d. Anna Martha Schacht h.

Eheschließungen: d. Bäcker Jul. Herm. Max Müller h. m. d. Wirthschafterin Auguste Minna Preßler h. 19., d. Fabrikarb. Aspirant d. R. Militär-Reservant Oskar Wils. Kärtner in Dresden-Albertstadt m. d. Anna Elise Wählisch h. 23., d. Kaufmann Curt Edmund Hartmann h. m. d. Clara Minna Thomas h. 26.

Gestorben: d. Gutsauszügler Johann Friedr. Kossch in Glaubitz, 81 J., 18. d. Schiffbauers Christian Moritz Kirsten in Poppitz 2., 1. Mon., 18. d. Wärmereib. Karl Rich. Kirchen h. 7., 12. J., 26. Eine 1-tägige. F. d. Tapfermstr. Ed. Theob. Berthold Carl Scherler h. 24. d. Stdt. Nachwächters Friedr. Rob. Steuer h. 6., 2. Mon., 25. Sophie Margarethe Wählisch h. 20. J., 26. d. Strohbandmstr. Ernst Herm. Schubert in Biberien 7., 8. J., 27. d. Stuhlbaners Heinz Herm. Röhger h. 7., 5. J., 28. Eine 1-tägige. F. d. Schmieds Karl Aug. Thiem h. 29. d. Unteroffizier, Fahnenjünger Friedr. Karl Reinke h. 5. J., 29. d. Wärmereib. Clem. Hugo Seifert h. 21. J., 29. d. Eisenbahnkassener Ernst Emil Bepold in Dresden, 35. J., 30.

Adolf den 2./12. Dienst, erwarte Brief zum 10./12. **postlagernd Rudolf.**

Wohnungs-Gesuch
1. April 1895, 2 Stuben, Kammer und Küche, und Benutzung des Garten oder Hofes, um ein Gasthaus aufzustellen. Näheres im Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.
3 Schlafstellen sofort frei Niederlagh. 3.
Kleine Wohnung zu vermieten, 1. Jan. zu beziehen, Miethe 42 M. Parkstraße 5.

Ein Logis,
besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Vor- und Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wegen Kr. heit des jetzigen suche sofort ein eheliches und fleißiges

Mädchen,
nicht über 17 Jahre alt, für leichtere Hausarbeit und zu einem Kinde.
Näheres Kastanienstr. 18, im Laden.

Ein **Wirtschaftsmädchen,** sowie Haus-, Mittel- und Kleinmägde sucht für Neujahr Frau Hofmann, Bahrenz.
Für meine **Gärtnerei** suche ich für Oftern einen

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen. Zu erfragen in meinem Geschäft. Franz Kell, Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz.

Ein **Bädergehilfe** sofort gesucht von G. Hoppe, Kastanienstr. 61.

40000 Mark
Rüdelgebirge sind ganz oder getheilt gegen Hypothek anzukufen.
Näheres durch die Expedition d. Blattes.

Auctions-Anzeige.
Sonntag, den 9. December, Mittags 1/2 Uhr sollen in Grödel Nr. 20 b verschiedene Sachen verauctionirt werden.
Ein noch neues

Pianino,
ganz wenig gebraucht, soll fortzugshalber für den billigen Preis von 600 M. verkauft werden. (Einkaufspreis 800 M.)
Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Für Musiker!
Ein Cello, sehr gutes, altes Instrument, sowie eine Geige mit Basken und ein Tenorhorn (Seselon-Bauart) sind preiswerth zu verkaufen.
Osw. Moritz, Bergstraße.

Bayerische Silber-Lannen
liegen zum Verkauf im Garten des Herrn Moritz Böhme, Schloßstraße Nr. 4.

Rübe mit Kälber
sind preiswerth zu verkaufen im Gasthof zu Nichtensee. Wilh. Wittig.

Ein **starker Käufer** (guter Presser) ist zu verkaufen in Döberzen Nr. 34 b.

Schlossgarten Jahnshausen empfiehlt für Privatgärten billigt 2 und 3 jähr. starke Maiblumenkeime, Frühjahr blühend.

Fette Gänse werden zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 5409 an Rudolf Woffe, Leipzig.

1000 Centner **Speise-Kartoffeln** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 5408 an Rudolf Woffe, Leipzig.

5-6000 M. werden auf 1a. Hypothek per 1. Januar 1895 zu leihen gesucht.

Gest. Offerten unter H. 10 in die Expedition bis. Bl. erbeten.

Circa 10,000 M. zu 4 1/2 % werden auf sichere Hypothek per 1. Januar 1895 gesucht. Gest. Offerten unter B. K. 3 Postamt II. (Wettiner Hof.)

Katholischer Gottesdienst in Riesa (Zurhalle)

Sonntag, den 9. December, Vormittag 10 Uhr, 1/2 Uhr, 3 Uhr.

Zur gefl. Beachtung! Vorzügliche Stollenmehle,

garantirt beste, backfähigste Qualitäten, von vorjährigen, nicht aufgewachst. Weizen.
No. 000 im Sack à 150 Pfund, à Ctr. M. 12.50, 1/4 Ctr. M. 3.25,
No. 00 - - - - - à 150 - - - - - 11.50, 1/4 - - - - - 3.-,
No. 0 - - - - - - - - - - - 10.50, 1/4 - - - - - 2.75.

J. T. Mitschke,
Ede der Schul- und Kastanienstraße.

Achtung! ff. Mastrindfleisch empfiehlt R. Jäger, Fleischerstr.

Sagen!
Frischgeschossene starke Sagen zum Ausfuchen
Stück 2 Mt. 80 Pfg. empfiehlt
Arno Zäncker, Kastanienstr.

Haussegen gestickt 2 Mt. ungestickt in verschiedenen Preislagen empfiehlt **Arno Hampel.**

Ohne Laden. Achtung! Ohne Laden.
Puppenwagen, sowie sämtliche Korbwaren kauft man gut und billig (weil ohne Laden) bei **A. Schmidt, Wettinerstraße Nr. 30.**
Auch werden sämtliche Puppenwagen bei vorheriger Preisangabe gut und billig vorgerichtet

Unentgeltlich sende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Steinmehlftr. 29.**

Soelig's Feinste Kaffee-Essenz
Allein echte Kaffee-Essenz
EMIL SEELIG
General-Vertreter
Carl Geiseler, Chemnitz.
ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen wird.
Zu haben in 5, 2 1/2, 2, 1/4 und 1/8 Kg. Dosen

Altes Messing zu kauf. gesucht Niederlagh. 3

Winter-Ueberzieher,
Winter-Jaquets in allen Größen, Stoffhosen und Westen, Arbeitshosen, Schafstiefeln, Stiefeletten und Schuhe, Gurt-pantoffeln u. i. w. u. j. w. empfiehlt zu ganz billigen Preisen **H. Grossmann, Hauptstr. 61.**
Getragene Schuhe und Stiefel, Kleidungsstücke, Betten, Möbel, sowie Nachschaffungen kauft zu hohen Preisen **d. Ob.**

Braunkohlen Pa. böhmische
verkauft in allen Sortirungen billigt ab Schiff in Riesa und Gröbba **C. A. Schulze.**

Pferdedecken und Planen, wasserdicht, zu Fabrikpreisen, wollene Decken schon von M. 2.50 an empfiehlt **Adolf Richter.**

Fahrradständer, selbstgefertigte, sehr praktisch und dauerhaft von Schmiedeeisen, zum Reinigen, da die Räder frei bewegt werden können, sowie zur Aufbewahrung, namentlich der Pneumatics, da Luftreifen außer Gebrauch frei hängen sollen und dadurch geschont bleiben.
Preis nur 3 Mark. **Adolf Richter.**

Neue u. gebrauchte Räder in größter Auswahl, billiger jetzt. Alle Reparaturen prompt und billig. Räder werden tageweise verliehen.
Werner's

Wacholder-Malz ist bei jedem Husten und speciell bei Bronchitis als vorzügliches Bänderungs- und Nahrungsmittel zu empfehlen.
Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mt. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

Kinderunterhaltungsspiele empfiehlt in größter Auswahl billigt **Julius Plänitz,**
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Ein im Rechnen und Schreiben gebildeter junger Mann, welcher sich auch sonst keiner Arbeit schent, sucht zur **Aushilfe Beschäftigung.**
Gest. Anerbiet. u. G. L. an d. Exp. d. „Oschager Gemeinnützigen Blätter.“

H. Blüher, Glasmeister, Bergstr. 3.
Einsparungen von Silber u. Gold, Klotzreinigung, getriebener Silberwaren, sowie Lösen von Silbersteinen.

Canavas-Gegenstände in verschiedenen Mustern empfiehlt **Arno Hampel.**

Hosenträger Turngürtel Tabaksbeutel Flintenrieme werden aufs sauberste garnirt bei **Max Werner,** Handschuhmacher, Hauptstrasse 37.

schöne Stricke zu verkaufen. Wo? zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

A. Reinhardt's Buch- und Papierhandlung empfiehlt zu Fabrikpreisen ihr altes Lager der berühmten

Steinbaukasten von Richter & Co. in Rudolstadt. Ergänzungs-kasten, welche nicht am Lager sind werden schnellstens ohne Preisauflage besorgt.

Der reichhaltige illustrierte **Weihnachts-katalog** der Buchhandlung von **Alexander Köhler** in Dresden, Weißgasse 5 ist erschienen und wird auf Verlangen unberechnet zugesandt.

Die Buchbinderei von **Julius Plänitz** Pausitzerstr. 3 Pausitzerstr. 3 empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern und Zeitschriften, sowie zur Anfertigung von Galanterie- und Weihnachtsarbeiten jeder Art. **Einrahmungen** von Bildern und Haussegen schnellstens und billigst.

Schweizerische Spielwerke anerkannt die vollkommensten der Welt. **Spieldosen** Automaten, Receptaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Blumenrösen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desseriteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-geschenke empfiehlt die Fabrik **J. H. Heller in Bern (Schweiz).** Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco. 28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

„Fernandez“ hochfeine, milde, mittelkräftige 6-Pfennig-Cigarre empfiehlt **Filiale der Cigarren-Fabrik von A. Stübner,** Riesa, Bahnhofsstraße (Riosstr.).

Christbaumschmuck, circa 450 Stück schönes wohlgeschmiedenes des Confect, 1 Kiste für 3 Mark; 2 Kisten M. 5.50 versendet gegen Nachnahme **Oswin Kogel,** Dresden, Gr. Frohngasse 7. **Wiederverkäufer Rabatt.**

Mast- u. Fresspulver für Schweine. Große Futtererparnis, erregt Freßlust, verhilft Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachnahme wird gewarnt.

Geo Döher's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Medaille. Erhältlich bei **Paul Kosehel, Drogerie.**